tum, Kirche — wofür müssen nicht oft diese hl. Begriffe, diese gottgegebenen Wirklichkeiten herhalten, um in phariäischer Heuchelei irgendwelche Erdengüter und zeitliches Streben dahinter zu verstecken! Die Religion darf nicht bloß „irgendeine" menschliche Lebensäußerung sein, eine stimmungsvolle Umrahmung gewisser Ereignisse des Menschendaseins, um diese anziehender und „ergreifender" zu gestalten, etwa Geburt, Schulentlassung, Heimat, Begräbnis usw. Das Christentum ist mehr als eine schöne Lehre, mit der man Kinder und Völker bequem in Ordnung halten kann, daß sie „parieren", etwa in dem Sinne: das „Volk" muß Religion haben, wir „Gebildeten" sind natürlich darüber erhaben, uns genügt die natürliche Vernunft, der berühmte „kategorische Imperativ". Und die Kirche hat weit höhere und tiefere Aufgaben als die, festlichen Anlässen in Staat und Familie einen feierlichen Rahmen zu geben oder in gewissen Spießernaturen rührselige Stimmungen, womöglich ein paar billige Krokodilstränen zu erzeugen. Nein, in Bethlehem erhebt eherne Wahrheit ihre zeitlose Stimme, hier spricht der heilige Himmel zur sündigen Erde, hier sind Verstand und Wille aller Gutgesinnten angesprochen: „Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst (gleich dem armen Gotteskind in der Krippe), nehme sein Kreuz auf sich (gleich demselben Gottmenschen am Karfreitag) und folge mir nach!" Religion, Christentum, Kirche — sie stehen nicht zeitbedingt im Menschenleben, seinen vielen Aenderungen und Wechselfällen unterworfen, abhängig von Gunst oder Ungunst der Welt, sie kennen keine Konjunkturen, um sich geschmeidig nach ihnen zu richten, sie sind absolut, weil sie göttlich sind, sie wollen den ganzen Menschen durchdringen mit göttlichem Geiste und all sein Handeln unter das oberste Gesetz des Allerhöchsten stellen, des Herrschers aller Herren, des „neugeborenen Königs", des ewigen Gottes, neben dem „du keine fremden Götter haben sollst".

Die wirkliche Krippe war nicht rührend stimmungsvoll und lieblich traut, sondern erbärmlich hart und rauh. Bitter litten, bei aller innigen Freude darüber, daß „das Wort Fleisch geworden" war, Maria und Josef an der Hartherzigkeit erbarmungsloser Menschen, an der Unwürdigkeit, der zugigen Kälte und Unsauberkeit des Stalles. Das wollen wir ja nicht vergessen, wenn wir in diesen Weihnachtstagen in Kirche und Haus vor traulichlieben Krippenbildern stehen! Ihr Arbeitslosen und Wohlfahrtsempfänger, ihr Kleinrentner und bedrückten Kinderreichen, glaubt es: der arme Erlöserheiland kennt eure Sorgen, euer Elend viel, viel besser, als ihr ahnt. Er hat's am eigenen Leibe gespürt, er wußte gut, warum er, gerade er später ausrief: „Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken!" Stellt euch vor seine Krippe und seht sie ungeschminkt in ihrer rauhen Wirklichkeit, alle ihr Leidgequälten, legt eure müde Hand an das harte Holz, fühlt das Elend dieser ersten Heiligen Nacht und wisset, daß Jesus euch, und vor allem euch Brüder nannte: „Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan." Dann mag wohl ein warmer Sonnenstrahl tröstlicher Heilandsliebe aus dem kalten Stall heraus in euer vergrämtes Antlitz leuchten und es verklären in dem gläubigen Bewußtsein, nicht verlassen und vergessen zu sein in aller Not....

Alle die Anderen aber, die noch ihr tägliches Brot, vielleicht mehr als das haben, mögen an der Krippe die „Last" ihres unverdienten Glückes angesichts der Not des Jesuskindes doppelt empfinden und sich diese Last und Verantwortung erleichtern, indem sie helfen, opfern, geben und immer wieder geben, wo immer die Not der Mitmenschen sie flehend oder anklagend anblickt und im Geiste wahrer Caritas um Notwende gebeten wird. Sie sind's dem Kinde in der Krippe, sie sind es seinen und ihren Brüdern schuldig! Sie werden darüber einst dem gleichen Gottessohne Rechenschaft ablegen müssen, wenn er, nicht mehr arm und klein, sondern mit großer Macht und Herrlichkeit auf den Wolken des Himmels wiederkommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten!

600 Einzelbegnadigungen in Sachsen

Dresden, 23. Dez. Wie wir erfahren, plant weder die Reichsregierung noch die sächsische Regierung ein Amnestiegesetz. In weit größerem Umfange aber als früher ist in diesem Jahre in Sachsen aus Anlaß des bevorstehenden Weihnachtsfestes Einzelbegnadigung erfolgt. Dankbar wird es begrüßt werden, daß auf besondere Anordnung des Herrn Reichsstatthalters auch wegen einer größeren Anzahl politischer Straftaten leichterer Art Begnadigung, meist unter Bewilligung von Bewährungsfristen, hat zugebilligt werden können. Die durch Zusammenwirken des Herrn Reichsstatthalters mit dem sächs. Justizministerium bewirkte Weihnachtsgnade erstreckt sich auf über 600 Personen, unter denen sich rund 100 wegen politischer Verfehlungen Verurteilte befinden.

Bernhard Shaw über das Leipziger Urteil

London, 23. Dez. Der Dichter Bernard Shaw hat Reuter seine Ansicht über das in Leipzig gefällte Urteil im Reichstagsbrandstifterprozeß übermittelt. Das Leipziger, Urteil, so erklärte Shaw, habe alle, die sich an gewissen Scheinprozessen beteiligt haben, in eine äußerst lächerliche Situation gebracht. Diese hätten nämlich gegen einen Urteilsspruch Protest erhoben, ehe er überhaupt ergangen war. Zu dem heute gefällten Urteil müsse man sagen, daß wohl niemand einen gerechteren Spruch des Gerichtes habe erwarten können.

Der Weihnachtsverkehr bei der Reichsbahn

Dresden, 23. Dez. Der Vorverkehr setzte in diesem Jahre etwas schwächer ein als im Vorjahre. Wer in der Lage war, früher als am 22. Dezember (Beginn der Gültigkeit der Festtagsrückfahrkarten) fahren zu können, benutzte die neu eingeführten Winterurlaubskarten, die eine Geltungsdauer von zwei Monaten haben. Der Vorverkauf der Festtagsrückfahrkarten begann am 12. Dezember; bis zum 21. Dezember wurden hier rund 2000 Festtagsrückfahrkarten verausgabt, während an Winterurlaubskarten im selben Zeitraum 1600 Karten verkauft wurden. Von der Einrichtung der Platzkarten wurde wiederum regster Gebrauch gemacht, was die Zahl von 1100 verkauften Platzkarten beweist. Vom 21. Dezember an setzten auch die Urlaubsreisen der Schüler, des Militärs, des Arbeitsdienstes und der SA. ein, sowie der Verkauf von Arbeiterrückfahrkarten. Im ganzen wurden in der Zeit vom 12. bis 22. Dezember rund 112 000 Personen abgefertigt. Auch der Gepäckverkehr war in demselben Zeitraum recht gut. Im Abgange waren 1250 und im Empfange 1730 Sendungen zu verzeichnen. Am stärksten war der Expreßgutverkehr mit 19 500 abgehenden und 32 700 angehenden Sendungen (30 Prozent mehr gegenüber dem Vorjahr). Auch in anderen Gebieten des Reichsbahndirektionsbezirkes machte sich eine sehr erhebliche Belebung des Expreßgutverkehrs bemerkbar. Gegenüber dem Vorjahr war die Steigerung bis zu 45 Prozent.

Mitnahme von Schneeschuhen in die Abteile

Die Reichsbahn läßt von sofort ab versuchsweise die Mitnahme von Schneeschuhen auch in die Abteile der 1. und 2. Klasse aller Züge, also auch der Schnellzüge sowie in die Schlaf- und Liegewagen zu. Besonders auch der Wintersportverkehr auf weitere Entfernungen wird sich diese Erleichterung bereits in der Weihnachts- und Neujahrswoche zunutze machen können.

Freiwillige Senkung der Hypothekenzinsen durch Versicherungsgesellschaften

Berlin, 23. Dez. Die im Reichsverband der Privatversicherung zusammengeschlossenen Versicherungsgesellschaften sowie die öffentlich-rechtlichen Versicherungsgesellschaften haben sich mit ganz überwiegender Mehrheit entschlossen, zur Verbesserung der Lage des Haus- und Grundbesitzes den Zinssatz ihrer gesamten Hypothekenbestände, soweit dies inzwischen nicht schon geschehen ist, für die Zeit vom 1. Januar 1934 ab einschließlich eines laufenden Verwaltungskostenbeitrages auf zunächst 5½ Prozent freiwillig herabzusetzen.

Die neue Ausgabe C der SV.

kann während der Festtage des Dezember nur denjenigen Abonnenten zugestellt werden, die durch Boten beliefert werden. Bei den Postabonnenten ist dies leider aus postalischen Gründen erst ab 1. Januar 1934 möglich. Wir bitten die Postbezieher der C-Ausgabe sich also noch bis 1. Januar zu gedulden, dann werden sie pünktlich täglich mit der Sächsischen Volkszeitung beliefert. Der Verlag der Sächsischen Volkszeitung.

Der Streit im Chaco

Bolivien beschuldigt Paraguay des Bruchs des Waffenstillstandes

Der Vertreter Boliviens beim Völkerbund hat dem Generalsekretär des Völkerbundes davon Kenntnis gegeben, daß trotz des abgeschlossenen Waffenstillstandes die paraguayanischen Truppen im Gran Chaco weiter vorrückten und damit Paraguay den Waffenstillstand gebrochen habe. Der bolivianische Vertreter legte beim Völkerbundsrat Protest ein, da die getroffenen Vereinbarungen nicht eingehalten worden seien. Paraguay habe, so wird von bolivianischer Seite erklärt, durch den Abschluß des Waffenstillstandes lediglich der Völkerbundskommission und der panamerikanischen Konferenz eine Falle stellen wollen.

Kleine Chronik

Nachdem in Hamburg in den letzten zehn Tagen 120 Schutzhäftlinge entlassen worden sind, werden auf Anordnung des Reichsstatthalters anläßlich des Weihnachtsfestes weitere 50 Entlassungen vorgenommen.

*

Im Hamburger Prozeß gegen die kommunistische Terrorgruppe, die am 3. Dezember 1930 bei einer Demonstration den Polizeihauptwachtmeister Knies überfiel und ihn durch einen Stich in den Hals tötete, fällte das Hanseatische Sondergericht das Urteil. Der Hauptangeklagte Sander wurde wegen Mordes zum Tode verurteilt. Wegen schweren Aufruhrs erhielten fünf Angeklagte Gefängnisstrafen von zwei und 2½ Jahren.

*

Der Reichssendeleiter hat den bisherigen Gaufunkwart von Schwaben Pg. Dr. Theodor Lipp zum kommissarischen Sendeleiter des Deutschlandsenders berufen und den bisherigen stellvertretenden Intendanten, Herrn Dr. Konrad Dürre den Dank für die am deutschen Rundfunk geleistete Aufbauarbeit ausgesprochen.

*

Im Prozeß Söhnke wegen des am 30. Oktober im Reichstagsbrandstifterprozeß geleisteten Meineides kam das Schwurgericht beim Landgericht Berlin entsprechend dem Antrage des Staatsanwaltes zu einer Verurteilung des Angeklagten wegen Meineides zu 3 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Weiter wurde auf dauernde Eidesunfähigkeit erkannt.

*

Die Große Strafkammer Bochum verurteilte den früheren Minister Hirtsiefer wegen einfacher Bestechung zur Höchststrafe von 6 Monaten Gefängnis. Ihm wurde für die Dauer von drei Jahren die Befähigung abgesprochen, ein öffentliches Amt zu bekleiden. Der Angeklagte Mock wurde wegen handelsrechtlicher Untreue zu 2 Monaten Gefängnis und 1000 RM. Geldstrafe, der Angeklagte Bergmann wegen Beihilfe dazu zu 1 Monat Gefängnis und 500 RM. Geldstrafe, der Angeklagte Becker wegen Beihilfe zu 1 Monat Gefängnis und 500 RM. Geldstrafe verurteilt.

Katholische Kirchenmusik

Musikaufführung in der kath. Hof- und Propsteikirche

Sonntag, den 24. Dezember, vorm. 11 Uhr, Messe G-Dur von Rheinberger, nachts 11 Uhr Mette Invitatorium von Bernardi, „Uns ist geboren ein Kindelein", „O Jesulein zart", alte Weisen für vierstimmigen Knabenchor, gesetzt von Josef Wagner, „Großer Gott, wir loben Dich", allgemeiner Gesang. „Stille Nacht, heilige Nacht" mit der Originalbegleitung von Gitarren (Gitarrenchor Kolansky, Leitung Josef Wagner). Nachts 12 Uhr: Messe As-Dur von Reifsiger, Graduale Hodie Christus natus est von Palestrina, Offertorium Salve puer von Schuster, Solo Gertrud Schöne.

Montag, den 25. Dezember, vorm. 11 Uhr: Weihnachtsmesse von Naumann, Graduale Hodie Christus natus est von Palestrina, Offertorium Transeamus von Schnabel. Solo: Elfriede Trötschel, Jessyka Koettrik, Eynar Kristjansson, Robert Büssel.

Dienstag, 26. Dezember, vorm. 11 Uhr: Jubelmesse von Weber, Graduale Hodie Christus natus est von Palestrina, Offertorium Transeamus von Schnabel. Solo: Liesl von Schuch, Helene Jung, Ludwig Erbisch, Sven Nilsson. Ausführende: Die Staatskapelle, Opernchor, Kapellknaben. Leitung: Karl Maria Pembaur.

*

Sonntag, den 24. Dezember, vorm. 10 Uhr: Mayrhofer, Deutsche Adventsmesse (Cäcilienchor). — Montag, den 25. Dezember, vorm. 8.45 Uhr: Josef Kromolicki, Sophienmesse D-Dur; Introitus „Puer natus est", vatic. Choral; Graduale „Viderunt omnes" von Peter Griesbacher; Offertorium „Tui sunt coeli" von Thomas Hagedorn; Communio „Viderunt omnes", vatic. Choral (Cäcilienchor).

b. **Pirna.** Am 17. Dezember 1933 fand im gut besuchten Feldschlößchen-Saale die diesjährige Weihnachtsfeier des Kath. Kinderwohls Pirna statt. Es ist das Verdienst von Lehrer Strobel, daß durch die abwechslungsreiche und stimmungsvolle Vortragsfolge soviel Freude und so viel Begeisterung für das Kinderwohl Pirna entstand. Wer hätte sich nicht freuen müssen, wenn er die Jungens bei der Schneeballschlacht auf der Bühne und die Mädels beim Elfenreigen und Krippenspiel gesehen hat. Und als der rauh-bauzige Ruprecht mit dem doch so freundlichen Gesicht kam, war das ebenso viel Freude für die Erwachsenen wie für die Kinder. Zwischendurch wurden Lichtbilder gezeigt, Landschaften aus dem Erzgebirge, der Sächsischen Schweiz und dem Riesengebirge, Märchenbilder aus Schneewittchen und seine, künstlerisch wertvolle Bilder vom „Deutschen Weihnachten". So konnte der verantwortliche Leiter des Kinderwohls, Kaplan Dänhardt, mit Recht seiner Hoffnung Ausdruck verleihen, daß auch künftighin die Arbeit der Kinderwohls eine recht ersprießliche sein möge. —y.

d. **Fernsprechstörungen durch Rauhreif und Eisbildungen im Erzgebirge.** Durch Rauhreif und Eisbildungen sind die oberirdischen Fernsprechleitungen im Osterzgebirge zum Teil zerstört worden. Der Betrieb wird, soweit angängig, durch Umleitung der Gespräche aufrecht erhalten.

Dresden. Beitragsherabsetzung bei der ADK. Nach der ersten Beitragsermäßigung im Mai d. J. von 6,5 auf 6 Prozent nahm jetzt die Allgemeine Ortskrankenkasse eine neue Ermäßigung vor, und zwar auf 5,8 Prozent des Grundlohnes. **Die Wirtschaft wird dadurch jährlich um über 1,3 Millionen RM zu zahlender Sozialabgaben entlastet.**

Dresdner Börse vom 23. Dezember

Freundlich. Vor der Feiertagsunterbrechung war das Geschäft an der Dresdner Börse nur gering; immerhin hatten kleine Aufträge des Publikums vereinzelt Gewinne bis 2 Proz. zur Folge. Darüber hinaus gewannen Siemens Glas und Jürgens Brauerei je 3 Proz. gegenüber vorgestern. Außerdem lagen Zwickauer Kammgarn, Vereinigte Zünder, Reichelbräu und Vereinsbrauerei Greiz 2 Proz., Reichsbank 1,5 Proz. höher. An Verlusten sind zu erwähnen: Schöfferhof minus 2 Proz., Weißenborn-Papier minus 1,5 Proz., Gebler minus 1,75 Proz. Am Rentenmarkt waren die Aenderungen nur unbedeutend.

*

Kursnotierungen. Reichsanleihe Altbesitz 89,5; Reichsanleihe Neubesitz 16,7; Reichsbank 160,5; Sächsische Bodencreditanstalt 85,5; Chem. Fabr. v. Heyden 60; Chem. Fabr. Helfenberg 78; Dresdner Gardinen 22,5; Elektra —; Erste Kulmbacher 67,5; Felsenkeller 64; Kulmbacher Rizzi 101; Mimosa 184; Peniger Patentpapier 16; Polyphon 15; Radeberger Exportbier 147; Reichelbräu 130; Schubert u. Salzer 100; Sächs. Brauerei Waldschlößchen 78; Wanderer 82,75; Zeiß-Ikon 60.

Witterungsaussichten der Dresdner Wetterwarte

Witterungsaussichten. Keine wesentliche Aenderung des bestehenden Witterungscharakters. Abflauende Winde.